



Mission unter den Ketschua & Bibelseminar PERU

Auch in Peru wurden seit März Treffen in den Gemeinden aufgrund der Covid-19-Pandemie sehr eingeschränkt und alle Menschen sollten in ihren Häusern bleiben. Die Gemeinden suchten und fanden Wege, um ihren missionarischen Auftrag fortzusetzen.

Unser Missionar **Modesto Puñal** berichtet aus Yanaoca: „Seit Ende Mai übertragen wir täglich fünf Stunden im Radio; darunter den Sonntagsgottesdienst, Bibelarbeiten, Musik und Einheiten des Ketschua Bibelseminars. Dies ist derzeit die einzige Möglichkeit, die 15 Gemeinden und ca. 5.000 Menschen in den weit abgelegenen Dörfern zu erreichen. So erfahren immer mehr Menschen vom Evangelium!“



Etwa vier Stunden jeden Tag begleitet und orientiert **Adrián Campero** die Ketschua Pastoren und Missionare hauptsächlich per Telefon. Auch Einheiten des **Ketschua-Bibelseminars** führen er und Modesto zurzeit per Telefon weiter. Auch im Distrikt **Abancay** werden Predigten im Radio gesendet, die alle Geschwister und viele andere erreichen.

Unser Missionar **Hugo Mondoñedo** berichtet: „Derzeit treffe ich mich täglich per Videoanruf mit einer Gruppe von Geschwister für Bibelstunden. Leider ist die Verfügbarkeit von Internet-Signalen in den Dörfern um **Jimbe** begrenzt. Wir beten weiterhin um Wege, mehr Geschwister zu erreichen. Gott sei Dank sind die Menschen in den entlegenen Bauernhäusern bei guter Gesundheit, da der Zugang zu ihnen eingeschränkt ist. Sie bewirtschaften weiterhin die Felder und es gibt keinen Mangel an Nahrungsmitteln.“



Um was geht es?

In den Andendörfern werden immer mehr Gemeinden gegründet. Vielen Menschen wird durch das Evangelium Hoffnung gebracht. Sie erleben Befreiung aus okkulten Verstrickungen. Seit 2017 haben die Ketschua nun auch ihr eigenes Bibelseminar.

Bitte betet für:

- die Hörer der Radioprogramme, dass sie die Botschaft verstehen und annehmen.
- die Menschen in Apurimac: Covid-19-Fälle gibt es in allen Provinzen und Bezirken.

Bitte spendet für:

- Ketschua: Projekt 24010

Mission unter den Ketschua & Bibelseminar

PERU

Weiter berichtet Hugo: „Was jedoch überall knapp ist, sind die Präventions- und Schutzmaterialien wie Desinfektionsmittel und Masken. In den Gemeinden **Chimbote und Casma** haben sich mehrere mit Covid-19 infiziert. Im März erkrankte eine Frau, als sie Jesus noch nicht kannte. Ihre Freundin lud sie in unsere Gemeinde ein. Dort hörte sie die Gute Nachricht und hat Jesus als Freund in ihrem Leben aufgenommen. Mittlerweile ist sie wieder gesund und der ganzen Familie geht es gut. Wir danken Gott, weil er weiterhin Türen öffnet, obwohl wir unter Umständen leben, die wir uns niemals hätten vorstellen können.“

„Durch die Gnade Gottes haben die technischen Kommunikationsmittel es uns auch ermöglicht, den Kontakt mit Menschen aus der Stadt Casma aufzunehmen und von Orten am Stadtrand von Chimbote aus neue Menschen für Christus zu erreichen.“



Chimbote: Die Gemeinde „El Redentor“ führt einen großen Teil ihrer Aktivitäten virtuell, zum Teil interaktiv, durch. Via „Facebook“, „Zoom“ und „WhatsApp“ werden Bibelarbeiten, Jugendtreffen, tägliche Andachten und auch die Gottesdienste übertragen und durchgeführt. Für Kinder gibt es eigene Programme mit biblischen Geschichten.

Erfreulich dabei: Immer mehr Kinder nehmen an der Sonntagschule zusammen ihren Eltern teil. Auch Freunde und nicht gläubige Familienmitglieder sehen sich die Gottesdienste an. **Menschen, die zuvor noch nicht mit dem Wort Gottes erreicht wurden, hören jetzt das Evangelium.**



In den Häusern wird pro Familie jede Woche ein Familienmitglied bestimmt, das eine kurze Andacht hält, und für die gemeinsame Gebetszeit im Anschluss werden Gebetsanliegen aufgenommen, die von anderen Familien per WhatsApp geteilt wurden. Die Gemeinde hat eine Sozialarbeitskommission

gebildet. Diese ist dafür verantwortlich, Gemeindemitglieder anzurufen, um ihre praktischen Nöte zu erkennen und sie zu unterstützen. Aber auch Ungläubige, die ebenfalls in Not sind, bekommen soweit möglich Hilfe. Der Zehnte und die Opfergaben der Geschwister werden umsichtig eingesetzt, um die bedürftigsten Geschwister zu unterstützen, die aufgrund der Pandemie arbeitslos geworden sind.

Um was geht es?

In den Andendörfern werden immer mehr Gemeinden gegründet. Vielen Menschen wird durch das Evangelium Hoffnung gebracht. Sie erleben Befreiung aus okkulten Verstrickungen. Seit 2018 haben die Ketschua nun auch ihr eigenes Bibelseminar.

Bitte betet für:

- die Menschen, die neu mit dem Evangelium erreicht wurden.
- die Familien und Freunde der an der Pandemie verstorbenen Geschwister.

Bitte spendet für

- Ketschua: Projekt 24010